



nur in unserer eingeschränkten Denkungsart, steht aber der Folgerung nicht im Wege, und zeigt auch nicht, daß Gott einer ähnlichen Vorstellung das Ganze zu fassen bedürfe. — Durch alle die Mannigfaltigkeit, oder sogenannte Unendlichkeit von Arten und Stufen aller abhängigen Wesen und ihrer Kräfte, geht auch, wie leicht einzusehen, der ursprünglichen selbstständigen Kraft nichts ab, so, daß eins das andre inbegriffe, oder ausschliesse: (137) vielmehr muß sich die reelleste und vollkommenste Kraft in reellen Gegenständen und in größter Maasse äußern. — Von der Gottheit mag ich auch den Ausdruck **unendlich** nicht einmal gebrauchen, wenn deren allgenugsame Kraft, oder stetes selbstständiges Daseyn angedeutet werden soll, weil jenes Wort etwas unbestimmt Ausgedehntes zu bezeichnen scheint.

§. 46.

(137) "Der Möglichkeit aller Dinge muß die höchste Realität, als ein Grund, und nicht als Zubegrif zum Grunde liegen, und die Mannigfaltigkeit der erstern nicht auf der Einschränkung des Urwesens selbst, sondern auf seiner vollständigen Folge beruhen." Kant Crit. S. 579.

§ 2